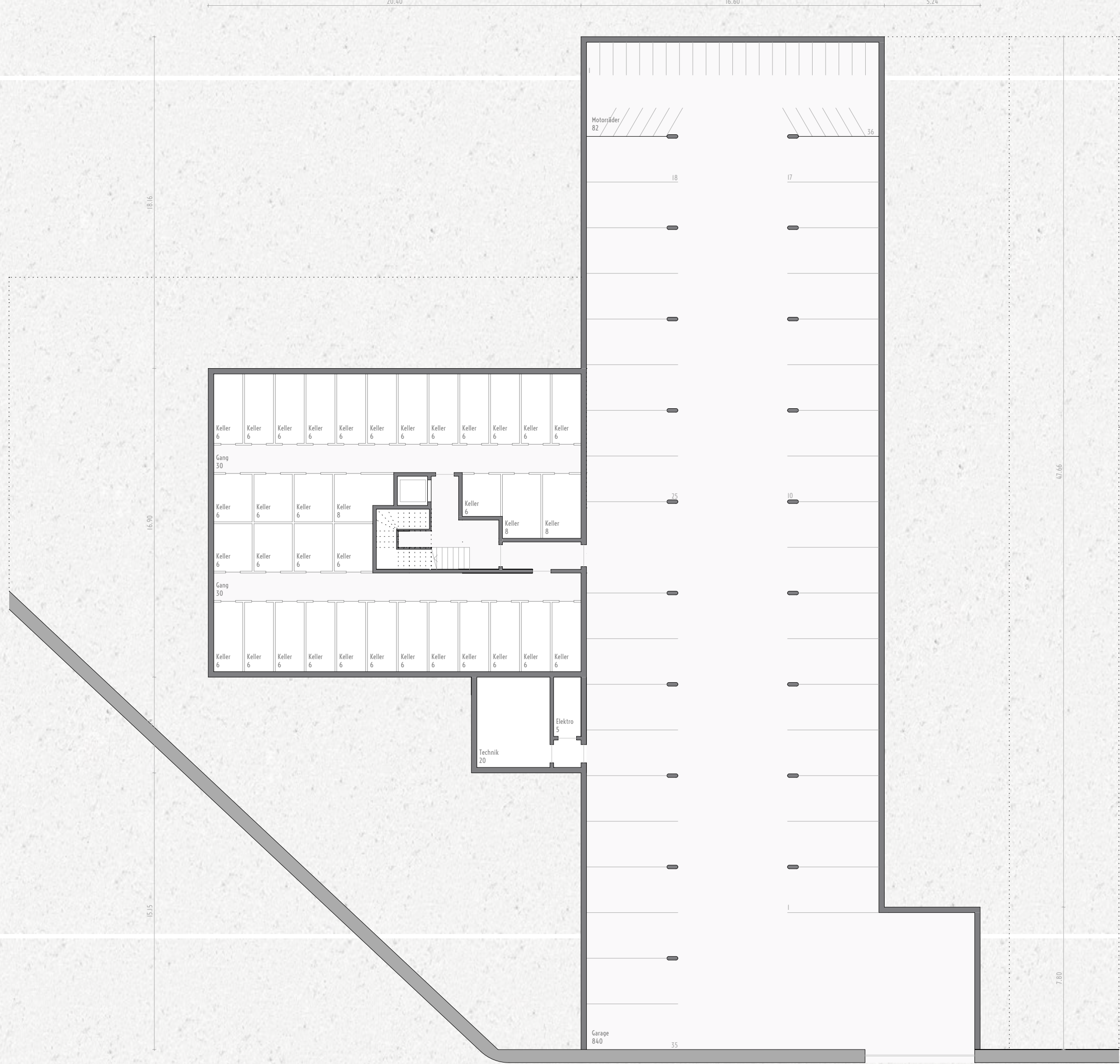


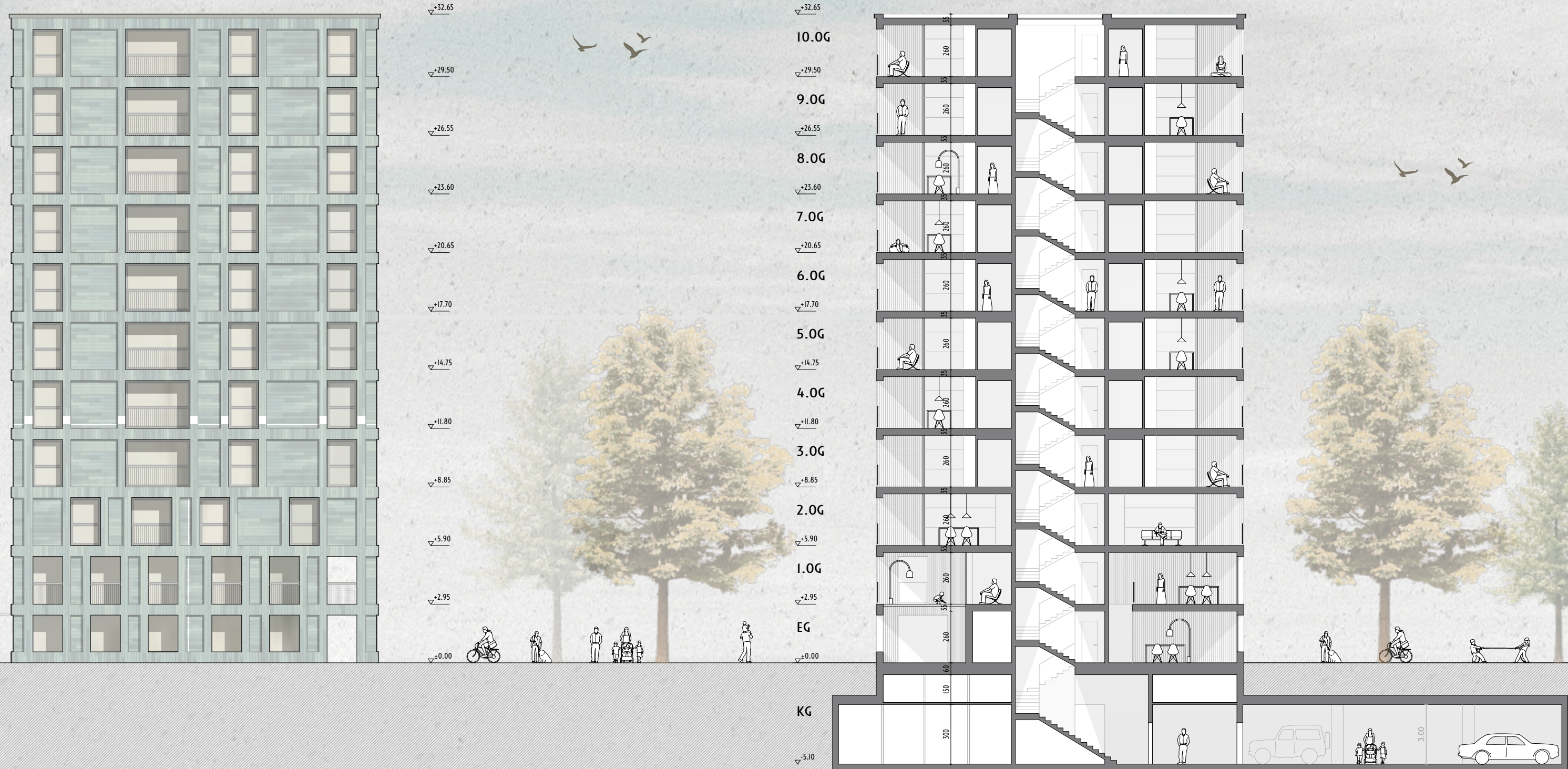
WOHNHOCHHAUS IN HOLZ



LAGEPLAN
1:500



GRUNDRISS KG
1:200



ANSICHT SÜDWEST
1:200

SCHNITT
1:200

KONZEPT

Urbanistisches Konzept

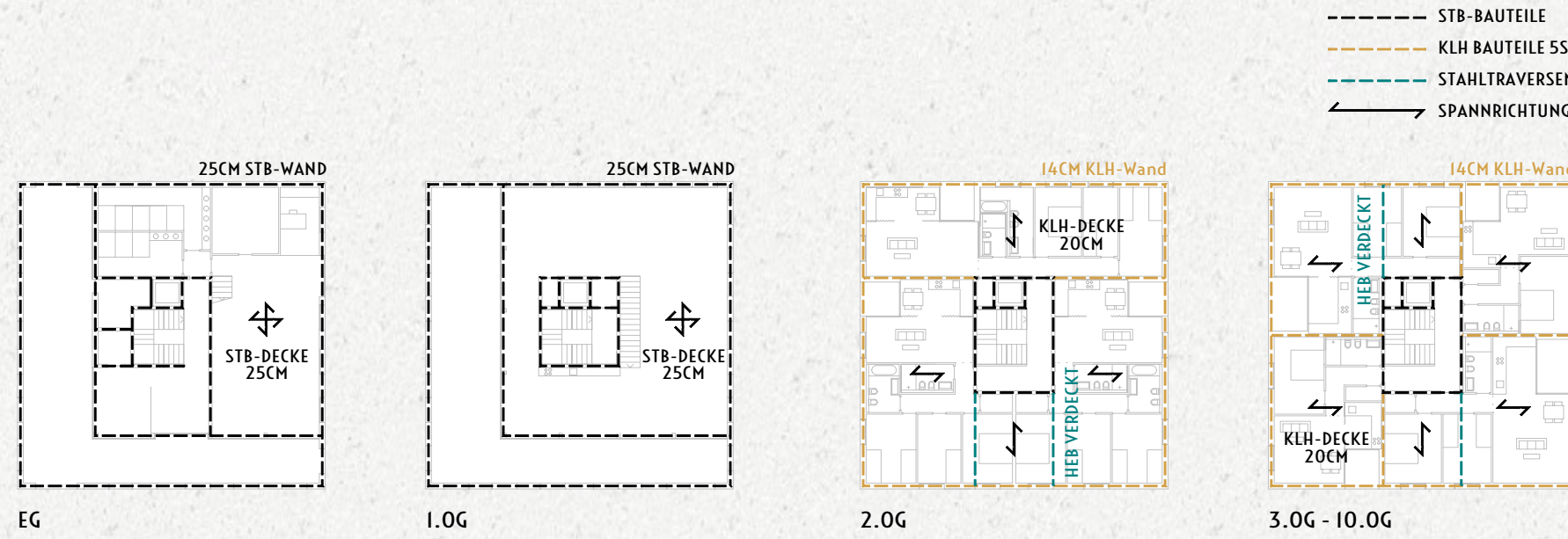
Wir schlagen einen **kompakten Baukörper** vor, entstanden als präzise räumliche Antwort auf die vorhandene Siedlungsstruktur der Zone „Grieser Auen“. Die überbaute Fläche wird minimiert und das Oberflächen-Volumenverhältnis optimiert, wodurch das Gebäude in mehrfacher Hinsicht **höchst ökonomisch** wird. Die Positionierung an der Kante der Zugangsstraße ermöglicht den **direkten Zugang** zum Gebäude – über einen überdachten Vorbereich (Laubengang?). An der Hofseite bzw. im Bereich des Gehweges befindet sich der **Zugang zum Quartierstreff**. Es werden somit Zonierungen geschaffen um die verschiedenen Nutzungen klar voneinander zu trennen. An der Nordseite des Grundstücks sind die Fahrradabstellplätze, wie im Durchführungsplan bzw. Außengestaltungsplan vorgesehen, untergebracht. Generell werden **sämtliche Vorgaben des bestehenden Rechtsplanes eingehalten**, sodass eine Abänderung nicht notwendig ist und aufwändige, zeitintensive Genehmigungsfristen entfallen. Der Sonnenverlauf und die Aussicht bestimmen die Ausrichtung der Wohnungen. Ess- und Wohnbereiche mit **Loggia** sind so ausgerichtet, dass eine **optimale Besonnung** möglich ist.

Interne Organisation und Erschließung

Die Grundrisform des Baukörpers basiert auf einem **Quadrat** und bietet somit eine ökonomische Basis für eine wirtschaftliche Einteilung mit möglichst kurzen Wegen. Das Quadrat ermöglicht in idealer Weise eine **freie uneingeschränkte Bewegung** nach allen Richtungen. Die Ausrichtung der Wohnungen in alle Himmelsrichtungen **ermöglicht** zudem eine **optimale Tageslichtnutzung** in den einzelnen Wohnungen. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt an der Südostseite des Gebäudes (Laubengang) während an der Nordostseite der Zugang zum Quartierstreff vorgesehen ist. Die **verschiedenen Nutzungen werden somit klar voneinander getrennt**. Der Quartierstreff erstreckt sich über zwei Geschosse. Im Obergeschoss kann zusätzlich zur **frei bespielbaren Innenfläche eine Terrasse realisiert werden** welche einen immensen Mehrwert für den öffentlichen Bereich darstellen würde. Die **gewählte Grundrisseinteilung ist höchst ökonomisch** da ein Großteil der **Geschosse deckungsgleich** ausgeführt wird. Durch Einschnitte in den Baukörper entstehen **geschützte Eingangsbereiche (Laubengang) und Loggias**. Die vertikale Erschließung des Gebäudes erfolgt über ein kompaktes Treppenhaus mit Aufzug, das von oben natürlich belichtet und belüftet ist. Um den Erschließungskern sind jeweils **nur drei bis vier Wohnungen** organisiert, wodurch eine **hohe soziale Akzeptanz** geschaffen wird, da die Nachbarschaft überschaubar bleibt.

Nachhaltige Konstruktions- und Materialwahl

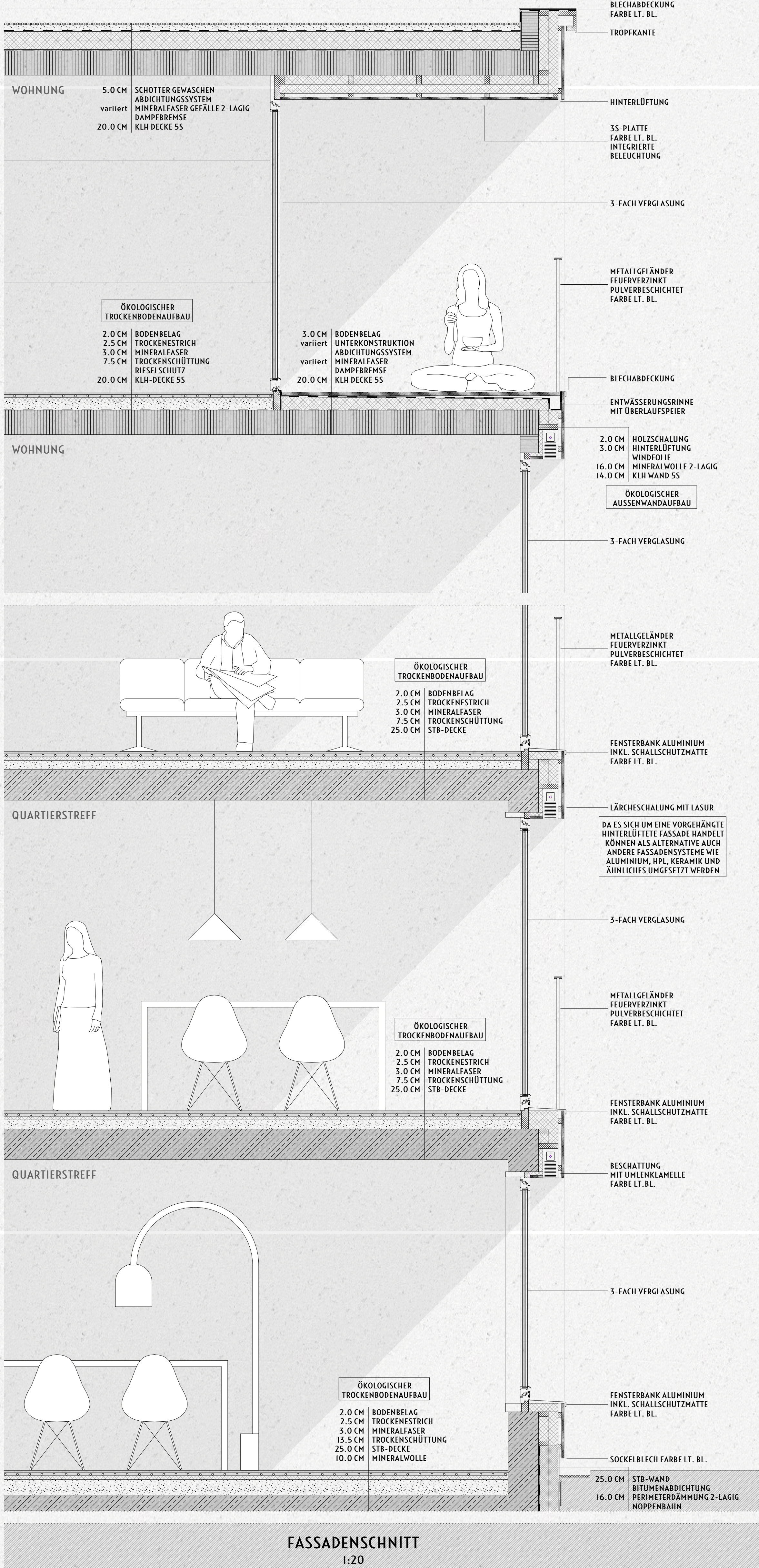
Der Entwurf sieht eine **einfache Geometrie** und Gliederung der Gebäudehülle vor, wodurch **einfache und robuste Details** sowie eine Reduktion auf wenige **emissionsarme, recyclebare Materialien** möglich ist. Insgesamt wird so eine **hohe Nachhaltigkeit** garantiert. Die kompakte Ausformulierung des Gebäudes kommt dabei ökonomischen und wirtschaftlichen Überlegungen entgegen. Materialgerechter Einsatz und konventionelle Bauweise ermöglichen eine entsprechende Dauerhaftigkeit. Die **lokale Bautypologie wird aufgenommen** und zeitgemäß übersetzt und interpretiert: eine mit **passend behandeltem Holz aus der Umgebung** versehene **Holzfassade** soll dabei den **Grundgedanken des zukunftsorientierten Bauens** widerspiegeln. Durch die Bauweise in Holz soll ein Beitrag zur **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** geliefert werden. Besonders auf die **Lebensdauer der Materialien** wird dabei geachtet: Die **Holzteile der Fassade werden behandelt** und Großteils leicht zurückversetzt, sodass sie **konstruktiv geschützt** sind wodurch eine **hohe Widerstandsfähigkeit** auch bei starken Witterungseinflüssen erreicht wird. Im Inneren ist die **Materialwahl bewusst einfach** um den Erfordernissen des sozialen Wohnbaus entgegenzukommen. In den **hoch frequentierten Bereichen des Gebäudes** garantieren robuste, geschliffene **Zementestrichböden Langlebigkeit**. Der Erschließungskern wird dabei zur Gänze in Sichtbeton errichtet. Private Bereiche werden standardgemäß ausgeführt (Kalkanstriche, Fliesen, Holzböden), wodurch die gewählte Holzbauweise auch im Inneren des Gebäudes sichtbar sein sollte (z.B. konstruktive Holzbauweise in Sichtqualität). Die bauliche Gestaltung soll die **Lebensqualität der Bewohner** sowie wie möglich fördern. Eine **Differenzierung in der Architektur** erleichtert auch ohne Beschriftung und Zeichensetzung die Orientierung.



STATIK UND ERDBEBENSICHERHEIT

Für das ausgearbeitete Vorprojekt wird aus statischer Sicht eine Mischung aus **Stahlbeton- und Holzbauweise** gewählt. **Untergeschoss, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss samt Decke über 1. Obergeschoss wird in Stahlbeton** ausgeführt. Ab dem **2. ten Obergeschoss bis zum 10. ten Obergeschoss übernehmen Brettsperrholzplatten** als tragende Wände und Decken die Tragsubstanz, in **Kombination mit dem Treppenhaus-Aufzug-Kern** welcher die notwendige **horizontale Aussteifung** gegen Wind und Erdbeben übernimmt. Die **Stahlbetondecken werden als zweischichtige Massivbetondecken** geplant. Die **Brettsperrholzdecken** tragen die Lasten als **Einfeldträger** ab. Im Detail wird das **Kellergeschoss bis auf die Kellerabteil-trennwände vollständig in Beton** vorgesehen. Die **Trennwände** zwischen den Wohnungen ab dem 2. ten Obergeschoss werden ebenfalls mit **Brettsperrholzplatten** ausgeführt, wobei die **tragende Scheibewirkung** dieser, die Lastabtragung der Deckenlasten über den Stahlbetonkern und über die Fassadenwände ermöglicht. Nur an wenigen Stellen sind zusätzliche **Stahltraversen erforderlich**, um die **Deckenspannweite der Brettsperrholzdecken zu reduzieren**.

TRAGWERKSKONZEPT



FASSADENSCHNITT
1:20